

Künstlerische Brücke vom Damals zum Heute

Tanja Bürgelin-Arslan verewigte in „Ceramicsteel“ den abgerissenen Bahnhof und Eimeldinger Bürger

Eimeldingen (mao). Der Eimeldinger Bahnhofsvorplatz nimmt Gestalt an. Gestern wurden das Kunstwerk der Eimeldinger Künstlerin Tanja Bürgelin-Arslan am Buswartehäuschen installiert. Kaum waren die Eisengitterentfernt, stellten sich die meisten Fahrgäste, die auf den nächsten Bus warteten, nicht mehr in das ästhetisch wenig ansprechende Wartehäuschen, sondern unter den luftigeren, aber als echter Blickfang dienenden ovalen Unterstand.

Akkuschrauber surrten, Metallschienen wurden festgeschraubt, Spezialkleber gleichmäßig auf der gekrümmten Wand verteilt. Darauf wurden dann die vier in Belgien im Siebdruckverfahren hergestellten Platten aus „Ceramicsteel“ aufgeklebt. Sie zeigen zur Straße und zur Lärmschutzwand hin ein Panoramabild.

Zu sehen ist in dunklem Rotton der abgerissene Eimeldinger Bahnhofum das Jahr 1947, als gerade eine Dampflokomotive einfährt. Durch eine Fotomontage belebte die Künstlerin Tanja Bürgelin-Arslan den Bahnsteig. Dort warten nun Emma Stammler



Zwei Tage lang arbeiteten Fachleute der belgischen Firma, um das Kunstwerk der Eimeldinger Künstlerin Tanja Bürgelin-Arslan am Eimeldinger Busbahnhof zu installieren. Foto: Marco Schopferer

in Tracht gemeinsam mit Bahnhofsvorsteher Fritz Lehmann bei der Feier auf die Ankunft des ersten elektrisch betriebenen Zuges in Eimeldingen im Jahre 1952. Zu ihnen gesellen sich die 1959 am Bahnsteig aufgenommene Frau Lehmann nebst Freundin. Aus einem vierten Bild entnahm die Künstlerin dann noch den Original-Bahnhofs-

schriftzug „Eimeldingen“ und fügte diesen in das Gesamtbild ein.

Aber auch einiges an Recherche war notwendig: „Von den vier Personen, die ich in das Bild einbaute, leben drei nicht mehr“, die Nachfahren mussten dennoch um ein Einverständnis gebeten werden. Die einzig noch Lebende ist Emma Stammler (geborene

Gerwig), die in Markgräfler Tracht verewigt ist und nach Tannenkirch heiratete. Der in Fisingen wohnende Gerhard Lehmann sei sehr erfreut darüber, dass seine Eltern auf dem Bild verewigt werden, so Bürgelin-Arslan.

Idee der Künstlerin und der Gemeinde war es, das ellipsenförmige Wartehäuschen als echten Blickfang auf dem

zentralen Platz zu installieren. Mit seiner Gesamthöhe von 3,75 Metern ist es fast so hoch wie die dahinter stehende Schallschutzwand und soll deren von vielen Bürgern als brutal empfundene Maße brechen helfen. Das Dampflok-Motiv soll zudem eine Brücke vom Damals zum Heute herstellen.

KERAMIKBILDER

Das Kunstwerk vom alten Eimeldinger Bahnhof wurde im Siebdruckverfahren auf Ceramic-Steel-Oberflächen von der belgischen Firma Polyvision hergestellt. Das Material besticht durch seine Gleichmäßigkeit, es ist nicht porös und damit einfach zu reinigen, resistent gegen Kratzer, Feuer, Graffiti, Bakterien, Rost und Chemikalien. Tanja Bürgelin-Arslan hat in diesem Material im Fürther U-Bahnhof Rathaus bereits zwei farbige Wandbilder in den Maßen 60 auf fünf Meter installiert. „Seit 15 Jahren ist der U-Bahnhof nun in Betrieb und das Material hat sich bestens im öffentlichen-Raum bewährt“, sagt Tanja Bürgelin-Arslan.